

## Autoimmundiagnostik bei chronisch idiopathischer Urtikaria

Neue Blutteste können im Serum Autoantikörper gegen den hochaffinen Fc-IgE-Rezeptor oder daran gebundenes IgE nachweisen. Diese Autoantikörper findet man bei Patienten mit chronisch idiopathischer Urtikaria. Die entsprechenden Tests weisen die durch die Autoantikörper bewirkte Degranulation der basophilen Leukozyten nach und erfassen somit nicht nur den Antikörper selbst, sondern gleichzeitig auch dessen Funktionalität. Der gleiche Mechanismus auf Mastzellen führt nämlich im Gewebe auch zur „Urtica“ – der typischen Quaddel und Rötungsreaktion.

Bei Patienten mit chronischer Urtikaria bleibt die Aetiologie meist unklar und man klassifiziert sie als „idiopathisch“. In der Tat haben grössere Studien gezeigt, dass die meisten der bisher durchgeführten Tests zur Ursachenfindung der Urtikaria nicht kosteneffektiv sind und bei den wenigsten Patienten zur Diagnosefindung beitragen. Jüngst konnte allerdings in verschiedenen Studien gezeigt werden, dass ca. 30-40% der Patienten mit sogenannter chronisch-idiopathischer Urtikaria eine Autoimmunerkrankung aufweisen. Die gleichen Patienten haben auch eine etwas erhöhte Inzidenz anderer Autoimmunerkrankungen, insbesondere von Schilddrüsen-Autoimmunopathien (Morbus Basedow, Hashimoto).



Der funktionelle Nachweis der Autoantikörper gegen Fc-IgE-Rezeptoren oder IgE hilft die Urtikaria als autoimmun oder nicht autoimmun zu klassifizieren. Klinisch scheinen auto-immune Urtikariafälle etwas „schwieriger“/therapieresistenter im Verlauf zu sein, aber selbst bei autoimmuner Urtikaria kann eine hochdosierte Antihistaminikatherapie ausreichen um die Symptome zu unterdrücken. Bei anderen Patienten kann nur eine immunsuppressive Behandlung Erfolg bringen.

### Testverfahren

Bei Patienten mit Autoantikörpern gegen Fc-IgE Rezeptoren oder IgE vernetzen die Autoantikörper diese Strukturen auf Mastzellen



der Haut und bewirken dadurch eine Degranulation und Freisetzung von Histamin und anderen Mediatoren. Klinisch findet man die typische Quaddel und Rötungsreaktion (Urtica). Beim Test zur Autoimmungenese der Urtikaria werden basophile Indikator-Leukozyten mit dem Serum des Patienten inkubiert: Es kommt zur Degranulation, falls funktionell aktive Autoantikörper im Serum vorhanden sind. Diese Degranulation wird durch Messung des Moleküles „CD63“ erfasst (mittels Durchflusszytometrie). Verschiedene Studien haben eine Sensitivität und Spezifität des Testes von >90% gezeigt.

Indikationen: Diagnostik der autoimmunen idiopathischen Urtikaria. Keine Indikationen sind akute, Allergen-getriggerte Urtikaria oder verschiedene physikalische Urtikariaformen. Antihistaminika stören die Reaktivität nicht.

### 3532 Urtikaria, Autoantikörper

Referenzwert: negativ

Serum, 1 ml

TP 166.00

### 3527 Chronische Urtikaria, Profil

Urtikaria Aak, TAK, hTPO, TRAK, Hep-2, ds-DNA Ak, Helicobacter pylori Ak, IgE

Serum, 2 ml

TP 435.10